

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., zweimonatlich 1 M., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestellliste 5073.

Alle kais. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Mit „Musikr. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirthschaftl. Beilage“.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr anzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte, oder deren Raum 10 Pf. Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet (tabellarische und complicirter (nach Uebereinkunft)).

„Eingefandt“ unterm Strich 20 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Hauptstraße 134, in Hohnstein: bei Herrn Stadtkassier Reinhard, in Dresden: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler Invalidentant und Rudolf Woffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube Co. und in Hamburg: Käroly & Liebmann.

Nr. 150.

Schandau, Dienstag, den 31. December 1895.

39. Jahrgang.

Des Neujahrsfestes wegen erscheint die nächste Nummer erst Freitag Nachmittags.

## Zum neuen Jahre.

Neues Jahr, sei uns willkommen  
Nun auf deiner jungen Bahn —  
Nicht mit Herzen die bekommen,  
Sehen alle wir dich nah'n —  
Rein, in hoffnungsfrohem Sinnen  
Ist dir zugewandt der Blick,  
Denn wir glauben zu gewinnen  
Ja in dir ein neues Glück!

Wohl, so spende frisches Leben  
Du nunmehr für jedes Haus,  
Laß der Hoffnung Mäthen weben  
Sich für Jedermann zum Strauß —  
Pflanze gläubiges Vertrauen  
Wachtholl du uns Allen ein,  
Daß wir muthig aufwärts schauen  
Zu des Höchsten Himmelschrein!

Grüß' das Leid mit Trosteslächeln  
Segen schenk' der guten That,  
Und mit wildem Hauch umfächeln  
Mögt du unsern Pilgerpfad —  
Sei in deinem Lauf beschieden  
Uns auch, was von Goldeswerth:  
Unserm Vaterlande Frieden,  
Und Gedeihen unserm Herd!

D. Neuedorff.

Wenn nach alter Sitte am Sylvesterabend mit Sang und Klang das alte Jahr zu Grabe getragen und das junge, neue Jahr räthselhaft und mit einem großen Fragezeichen seinen Lauf beginnt, so pflegen entweder rosigte Hoffnungen oder bange Befürchtungen die Herzen der Menschen und Völker zu erfüllen. Will man aber nicht die in diesem Falle unberufene und zweifelhafte Rolle eines Propheten spielen, so muß man sich mit kühlem Verstande sagen, daß in allen rosigten Hoffnungen und schwarzen Befürchtungen in Bezug auf das kommende neue Jahr sehr leicht die Uebertreibung und die Phantasie eine Wirkung hervorbringen, welche mit den Erfahrungen des wirklichen Lebens und Strebens im Staate und Berufe, in der Familie und Gesellschaft nie und nimmer übereinstimmen können. Darum gilt als bester Grundfah für alle zukünftige Entwicklung und für alle Erwartungen im neuen Jahre: Weg mit aller Uebersehungsweise im Hoffen und fort mit allem Uebermaße im Fürchten! Stetig und verhältnißmäßig langsam nach festen Gesetzen der Natur und Moral bewegt sich alle Entwicklung vorwärts, und der jähe Umsturz zum Unheil oder der plötzliche Fortschritt zum Besseren sind große Ausnahmen von der Regel. Deshalb darf der pflichttreue Bürger auch mit Vertrauen in die Zukunft schauen, denn die obersten Bedingungen friedlichen

bürgerlichen Wirkens sind voll erfüllt, ein dauernder Friede und eine feste, starke überlegte Friedenspolitik herrscht in Europa, und eine starke Regierung und ein festgefügtes mächtiges Staatsgebäude schirmt den Staat und die Gesellschaft vor innerer Unwägung, wenn auch manche Elemente der Zerlegung jahraus jahrein ihr Unwesen treiben.

Es ist nun wahr, und es muß deshalb auch ausgesprochen werden, daß eine große Unzufriedenheit mit der wirtschaftlichen und socialen Entwicklung der Dinge in weiten Kreisen herrscht, aber auch in dieser Hinsicht muß man sich vor Uebertreibungen hüten und auf eine natürliche Besserung und auf die Auffindung gangbarer Wege zur Lösung der vorhandenen Probleme hoffen. Unser Vaterland hat in früheren Perioden seiner stets schwierigen Entwicklung in wirtschaftlicher Hinsicht viel größere Nothstände glücklich überwunden, Nothstände, gegenüber welchen die Catastrophen, über welche man jetzt klagt, als ein wahres Kinderspiel erscheinen. Deshalb darf auch mit Zuversicht erwartet werden, daß mit Geduld und Ausdauer und mit einer gewissen Ein- und Umkehr auch die wirtschaftlichen Schäden und socialen Gebrechen der Gegenwart geheilt werden können. Daß in dieser Hinsicht in naher Zukunft gute Fortschritte erzielt werden möchten, bleibt unser bester Neujahrswunsch!

### Politische Jahresrundschau.

Das Jahr 1895 kann wohl als ein Wendepunkt zum Besseren in den wirtschaftlichen Verhältnissen Europas betrachtet werden. Denn in fast allen maßgebenden Staaten unseres Welttheiles vollzog sich während des jetzt zurückgelegten Zeitabschnittes ein merklicher Aufschwung auf wirtschaftspolitischen Gebiete nach einer längeren Periode des Darniederliegens der allermeisten Erwerbszweige und mit Bemühtung kann festgestellt werden, daß auch Deutschland eine Dauer versprechende Wiederbelebung seines geschäftlichen und erwerblichen Treibens verzeichnen darf. Der Fortbestand des Friedenszustandes, in welchem Europa zu Beginn des Jahres hineintrat, und der schon seit einer geraumen Reihe von Jahren erfreulicher Weise angehalten hatte, ist selbstverständlich nicht ohne Einfluß auf die günstigeren wirtschaftlichen Conjunctionen geblieben, obwohl gerade in dem abgelaufenen Jahre der politische Horizont Europas nicht unwesentlich getrübt wurde. Die Unruhen und Krisen im türkischen Orient waren in der That nicht unbedenklicher Natur, aber der von allen Mächten betheiligten aufrichtigen Friedensliebe und dem hierdurch bedingten einträchtigen Zusammenarbeiten der europäischen Diplomatie ist es doch gelungen, die unruhige Bewegung in der Türkei in ihren Grenzen zu halten und eine bedrohliche Entwicklung derselben nach außen zu verhüten. Allerdings ist dafür gerade zum Jahresausgange nach einer anderen Seite hin eine kritische Angelegenheit von internationaler Bedeutung aufgetaucht, der zwischen Nordamerika und England wegen der venezuelanischen Frage spielende Conflictfall; einstweilen jedoch darf man der Zuversicht leben, daß der amerikanisch-englische Streit noch gütlich beigelegt werden wird.

Wenden wir uns nach diesem flüchtigen allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Ueberblicke zunächst zu dem Wilde, welches Deutschland während des Jahres 1895 darbot, so bleibt der Blick vor Allem an der erlauchten Person Kaiser Wilhelms II. haften. Raslos hat der erhabene Schirmherr des Reiches wiederum durch eine ganze Reihe von Handlungen und Kundgebungen sein ernstes Bestreben dargethan, das Ansehen und den Einfluß des Reiches nach außen zu erhalten und zu erweitern, nach innen aber das Wohl des Reiches und seine friedliche und gedeihliche Entwicklung auf allen Gebieten zu fördern. Wie schon in den vorhergegangenen Jahren, so unternahm Kaiser Wilhelm auch diesmal wieder zahlreiche kleinere wie größere Inlandsreisen und mehrere Reisen nach dem Auslande. Das Ziel der letzteren waren Schweden und England, von seinen vielen Reiseausflügen im Inlande sind besonders jene nach den Reichslanden, nach Kiel und nach Leipzig, sowie die beiden Reisen des Monarchen nach Friedrichsruh hervorzuheben. Die Reise nach Elsaß-Lothringen wurde durch den Wunsch des Monarchen veranlaßt, der Einweihung des dem ruhmvollen Sieger von Wörth, dem edlen Kaiser Friedrich, auf dem Wörther Schlachtfelde errichteten Denkmals beizuwohnen. Die Veranlassung der Kieler Reise bildete die glänzende Eröffnungsfeier des Nordostsee-Canales, bei welcher die hervorragendsten Bundesfürsten den Kaiser umgaben, entsprechend der besonderen politischen wie nationalen Be-

deutung des nun vollendeten grandiosen Werkes. In Leipzig aber wohnte der Kaiser in Gemeinschaft mit dem König Albert der Einweihung des neuen Reichsgerichtsgebäudes bei, womit dieser bedeutame Act seine rechte Weihe erhielt. Die wiederholten Besuche Kaiser Wilhelms beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh wurden in allen patriotischen Kreisen mit tiefster Genugthuung begrüßt, fühlte man doch, daß diese Vorgänge die endliche Beseitigung der zwischen beiden, allen guten Deutschen gleich theueren, Männern bestehenden unseligen Spannung bedeuteten. Fürst Bismarck selber beging am 1. April seinen 80. Geburtstag unter zahllosen Bekundungen herzlichster Theilnahme nicht nur aus ganz Deutschland, sondern auch aus dem Auslande.

Das Jahr 1895 stellte für das deutsche Volk das erste Jubeljahr seiner nationalen Einigung dar, deshalb sind auch bis zur Stunde die großen Erinnerungstage aus der gewaltigen Zeit, welche Deutschland vor fünfundzwanzig Jahren erlebte, in den weitesten Schichten unseres Volkes würdig und festlich begangen worden. Zum Mindesten bekundete diese von der Theilnahme aller Volkskreise getragene Jubelfeier der weltgeschichtlichen Schlachten und sonstigen Ereignisse von 1870, daß im deutschen Volke der nationale Gedanke noch immer frisch und lebendig ist, mögen auch die Feinde und Reider unserer Einheit das Gegentheil behaupten. — Der Reichstag schloß seine am 5. December 1894 eröffnete dritte Session, die bis zum 24. Mai 1895 währte, in wenig befriedigender Weise ab. Die hauptsächlichsten Vorlagen wurden entweder abgelehnt, wie das heizumstrittene Gesetz zur Bekämpfung der Umsturzbestrebungen, dann die Vorlagen über die Reichsfinanzreform und über die Tabaksteuer, oder sie blieben unerledigt, wie die Novellen zu den Justizgesetzen und zur Gewerbeordnung, und der Gesetzentwurf über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Wie die am 3. December begonnene vierte Session, welche abermals eine Fülle wichtiger gesetzgeberischer Aufgaben, darunter ganz besonders den Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches, für den Reichstag gebracht hat, enden wird, läßt sich noch nicht bestimmt beurtheilen.

Von sonstigen Vorgängen allgemeineren Interesses seien noch die nachfolgenden registriert. Aus der Reihe der regierenden Bundesfürsten wurde durch den Tod abberufen Fürst Bismarck von Lippe-Deimold. Im preussischen Ministerium des Innern trat ein Wechsel ein, der bisherige Minister v. Köller demissionirte, da seine Stellung infolge verschiedener Vorgänge unhaltbar geworden war, zu seinem Nachfolger wurde der Regierungspräsident in Düsseldorf, Freiherr v. d. Neffe, berufen. Auch im obersten Marine-Commando erfolgte ein Wechsel, der commandirende Admiral v. d. Goltz trat aus Gesundheitsrücksichten zurück, seinen Posten nahm Admiral Knorr ein. Die herkömmlichen Kaisermandöver wurden diesmal in der Umgegend von Stettin abgehalten. Kaiser Wilhelm begrüßte hierbei als seine erlauchten Mandövergäste die Könige von Sachsen und Württemberg und vor Allem den Kaiser von Oesterreich, welche Zusammenkunft der Herrscher Deutschlands und Oesterreichs erneut Zeugniß für den unerschütterlichen Fortbestand des Bündnisses zwischen

ihren Reichen ablegte. Neuwahlen zu den Einzellandtagen fanden u. A. in Baden, Württemberg und Sachsen statt. Als wichtigster Vorgang auf colonialpolitischen Gebiete erscheint der im Posten des Generalgouverneurs von Deutsch-Ostafrika eingetretene Personalwechsel. Der bisherige Gouverneur, Oberst v. Schele, wurde wegen der von ihm begangenen mehrfachen bedenklichen Mißgriffe abberufen, ihn ersetzte der bewährte „Afrikaner“ Major v. Wissmann, unter dessen Regime hoffentlich endlich eine Periode der Beruhigung und stetigen gedeihlichen Entwicklung für die wichtigste deutsche Colonie eintreten wird.

Oesterreich-Ungarn, der ältere Bundesgenosse Deutschlands, sah in beiden seiner Reichshälften Cabinetwechsel während des Jahres 1895 sich vollziehen. In Oesterreich ging das Coalitionsministerium des Fürsten Windischgrach, dessen Bildung mit so großen Hoffnungen begrüßt worden war, im Juni „in die Brüche“. Es hatten sich unüberbrückbare Gegensätze zwischen den die Regierung stützenden Parlamentsparteien, speciell zwischen den deutschliberalen und dem conservativ-clericalen Hohemwart-Club, herangebildet, welche die Stellung des Cabinets Windischgrach bedenklich erschütterten, wegen der Wahlreformfrage kam dasselbe dann vollends zu Fall. Nach einem kurzen Regierungsprovisorium des Geschäftministers Nielmanns folgte das neue Ministerium des Grafen Badi, des bisherigen Statthalters von Galizien nach, doch ist dessen bisherige Thätigkeit noch eine zu kurze, um über den wirklichen Charakter und über die Beständigkeit des Cabinets Badi schon ein definitives Urtheil fällen zu können. Eine überaus aufregende Episode bildete die Wiener Bürgermeisterfrage. Bei der Neuwahl des Wiener Stadtverordnetenkollegiums fehlten die Antisemiten, welche bei den vorangegangenen Gemeinderathswahlen die absolute Mehrheit erlangt hatten, ihren Candidaten, den Reichsrathsabgeordneten Dr. Ueeger, selbstverständlich durch. Dr. Ueeger fand aber nicht die kaiserliche Bestätigung, und seine trotzdem erfolgte Wiederwahl zog die Aufhebung des Wiener Gemeinderathes nach sich. Die „Ueeger-Affaire“ spielt aber seitdem im öffentlichen Leben Oesterreichs eine hervorragende Rolle und ihre Weiterentwicklung ist noch keineswegs zu übersehen. In Ungarn mußte das Ministerium Weterle seinen in den kirchenpolitischen Fragen vereinigten Gegnern nach tapferem Widerstande das Feld räumen, aber seinen Platz nahm das gleichfalls liberale Cabinet Banffy ein und letzteres mußte sogar den Rest der kirchenpolitischen Gesetze im Parlamente durchsetzen. Das der ungarischen Kirchenpolitik feindliche Auftreten des Wiener Runtins Agliardi hatte einen nicht unbedenklichen Zwischenfall zwischen Wien und Pest zur Folge, dem der in die Angelegenheit verwickelte Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky zum Opfer fiel. Der um das mitteleuropäische Bündniß hochverdiente Staatsmann wurde durch den Polen Grafen Goltchowski ersetzt. Einen schmerzlichen Verlust hatte das österreichisch-ungarische Heer zu verzeichnen, sein Generalissimus, Erzherzog Albrecht, der berühmte Sieger von Custozza, verschied im Februar zu Arco.

(Schluß folgt).

## Vocales und Sächsisches.

Schandau. Am Neujahrstage abends 5 Uhr findet im hiesigen Gotteshaus Abendmahlfeier statt, zu welcher Anmeldungen möglichst früher erbeten werden.

Die am Sonntag von der hiesigen freiw. Turner-Feuerwehr veranstaltete zweite Theatervorstellung, in welcher durch die Richter'sche Theatergesellschaft der dreiaktige Schwank von Görner: „Ein glücklicher Familienvater“ oder: „Ein Königreich für ein Kind“ zur Auf-führung gelangte, hatte sich abermals eines äußerst regen Besuches seitens der Bewohner Schandaus und Umgegend zu erfreuen. Es ist mit Dank anzuerkennen, daß die Bestrebungen der genannten Feuerwehr nach einem pecuniären Erfolge in so reichem Maße unterstützt wurden.

Der hiesige Männergesangsverein „Eintracht“ be-geht nächsten Sonntag, den 5. Januar im Schützenhaus seinen ersten dieswintertlichen Familienabend. Gäste, die durch Mitglieder eingeführt werden, sind herzlichst will-kommen.

Wir verweisen noch besonders auf das am Mittwoch, den 1. Januar im Gasthof „Zum tiefen Grunde“ stattfindende Militär-Concert, bei welchem die bekannte Kapelle des Artillerie-Musikchors aus Pirna concertiren wird. Villetts im Vorverkauf sind bei Herrn Forstert in Wendisch-fähre, sowie in der Expedition der Elbzitung und bei Herrn G. Schulte im „Tiefen Grund“ zu haben. Ein fröhlicher Ball, welcher sich dem Concerte anschließt, wird die Besucher noch einige Stunden beisammen halten.

Seit Montag dieser Woche sind zwischen der Stadt und dem Bahnhofe die Omnibusfahrten wieder aufgenommen worden.

Vom 22. bis mit 28. December ds. Js. passirten das königliche Hauptzollamt Schandau 23 mit Braunkohlen sowie 9 mit Stückgütern beladene Fahrzeuge.

Vom 1. Januar bis mit 28. December ds. Js. sind ins-gesammt 9410 beladene Fahrzeuge beim königlichen Hauptzollamt Schandau zur Abfertigung gelangt.

Bei der Fahrkarten-Ausgabe Schandau wurden in der Zeit vom 24. bis mit 27. December d. J. ver-kaufte: 458 Stück einfache Fahrkarten und 589 Stück Rückfahrkarten, im Ganzen 1047 Stück. Der Erlös dafür betrug 1253 Mk. 55 Pf. Im Jahre 1894 wurden an den gedachten vier Tagen nur 956 Mk. 30 Pf. verein-nahmt. Das Mehr im laufenden Jahre stellt sich dem-nach auf 297 Mk. 25 Pf., das sind circa 31%. Das günstige Resultat dürfte in erster Linie auf die verlängerte Gültigkeit der Rückfahrkarten während des Weihnachts-festes zurückzuführen sein.

Einen überaus prächtigen Anblick gewährte am vergangenen Sonntage der Rettendampfer Nr. 17, der trotz des starken Eisganges noch mit vier Rähnen behangen, elbaufwärts dampfte.

Der Schluß der Schiffsahrt für die diese Saison wird nun in kurzer Zeit erfolgen, da in Hamburg die Expedition von Labungsschiffahrt aufgehört hat und die Oesterreichischen Winterhasen in Aufsig und Rosawitz besetzt sind. Der letzte bergwärtsfahrende Eilgutdampfer ging am 1. Feiertage hier durch.

Seit einigen Tagen sind die 1896er Schiffsahrts-Kalender für das Elbegebiet, herausgegeben von R. Pollack, Teplitz, erschienen. Diese neue Sachen, Bestimmungen zc. sind diesmal wieder darin enthalten, besonders hervorzu-heben ist das 45 Druckseiten umfassende und am 1. Januar 1896 in Kraft tretende Binnen-schiffsahrts-gesetz. Außer-dem ist noch neu: Statuten der Aufsig-er Frachtendörfer, Elbschiffsahrts-Verfügungsbefugnisse, Verkehr mit Spreng-stoffen zc. zc., daher der Preis von 2 Mk. pro Stück nicht zu hoch bemessen ist. In Schandau bekommt man die Kalender bei der Oesterreichischen Nordwest-Dampfschiffsahrts-Gesellschaft.

Zum Besten des Wohlthätigkeitsvereins Sächs. Fecht-schule, Verband Wendischfähre und Umgebung, ver-anstaltete am Sonntag Abend der allezeit hilfsbereite rührige Männergesangsverein in Wendischfähre auf seinem neuerbauten Theater eine Theateraufführung, in welcher die beiden Lustspiele: „Der dritte Kopf“ und „die Schul-reiterin“ zur Darstellung gelangten und Jenquiß ablegten von der Hingabe, mit welcher sich jeder der Mitspielenden der ihm gestellten Aufgabe unterzog. Reicher Beifall des zahlreich erschienenen Publikums lohnte die angewandte Mühe der wackeren Künstler, und eine nicht unbeträcht-liche Summe konnte, nach Abzug der unvermeidlichen Unkosten, der Kasse des Fechtvereins übergeben werden. Gesangsvorträge, als: Chor- und Einzelslieder hielten die Erschienenen nach längster Zeit beisammen, und gewiß Niemand wird unbefriedigt von dannen gegangen sein.

Auf schmähliche Art und Weise wurde am heiligen Abend ein junger Zimmereigefelle aus Aufsig von seinen Reisebegleitern um seine Habseligkeiten gebracht. Fröh-lich und wohlgenüht wanderte er mit zwei Genossen von Dresden in Pirna ein, wollte er doch noch nach Aufsig, um das Christfest in der Heimath zu verleben. Jedem-falls in der Absicht, ihn betrunken zu machen, hatten ihn die beiden anderen schon unterwegs öfter zum Trinken gezwungen, als ihm gut war, so daß er in einer dortigen Wirthschaft bald einschliefe. Als er nach einigen Stunden wieder erwachte, mußte er die trübhelige Wahrnehmung machen, daß seine beiden Begleiter inzwischen ihre Wanderung fortgesetzt, leider aber auch seine sämmtlichen Sachen mitgenommen hatten.

Dresden. Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses wohnten am ersten Weihnachtsfeiertage dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche zu Dresden bei und vereinigten sich dann nachmittags um 5 Uhr in der Villa Strehlen zur Familientafel. Am zweiten Weih-nachtsfeiertage vormittags nach 10 Uhr empfingen Ihre Majestäten der König und die Königin im Residenzschlosse eine vom Innungs-Obermeister Hofbäcker Hanswald ge-führte, aus acht Weistern und acht Gefellen bestehende Deputation der Dresdner Bäcker-Innung, welche, einem alten Brauche folgend, zwei große Christstollen überreichte. Hierauf besuchten beide Majestäten den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche, welchem auch die prinzipalen Herrschaften beiwohnten. Nach dem Kirchgange erschienen Ihre Majestäten nochmals im königl. Schlosse, wo um 12 Uhr im Studsaale eine Christbescherung für arme Confirmanden stattfand. Unter brennendem Christbaum wurden sechs Knaben und zehn Mädchen mit vollständigen Wägen und anderen nützlichen Gaben beschenkt, wobei Ihre Majestäten sich huldreichst mit den Kindern unter-

hielten. Hochbeglückt über die königliche Gnade verließen die Beschenkten die Gemächer des Königschlosses.

Briednitz. Am zweiten Weihnachtsfeiertage ging der effjähriige Knabe des Maurers Lübeck auf die noch nicht festgefrorene Remnitzer Buhne Schlittschuh fahren. Er brach alsbald ein und ertrank. Auch der ältere Bruder war bei dem Versuch, den Kleinen zu retten, eingebrochen, konnte sich aber wieder herausarbeiten. Er liegt jetzt aber erkrankt darnieder. Nach langem Bemühen gelang es dem Vater, sich nach der Einbruchsstelle hinzuarbeiten und die Leiche seines Kindes zu finden.

Großes Herzeleid hat der zweite Feiertag der Familie des Zimmermanns Pinkert in Stehsch gebracht. Die Frau P. war an dem Tage nach einer glücklich überstandenen Operation aus dem dortigen Stadt-Krankenhaus ent-lassen worden und nach Hause geeilt. Statt des erhofften frohen Wiedersehens wurde der bedauernden Mutter bei ihrer Ankunft die entsetzliche Mittheilung, daß man ihre beiden Knaben von acht und zwölf Jahren in einer Lache ertrunken aufgefunden habe.

Auch in diesem Jahre wurden in der Kirche zu Brod-witz beim Strahlenglanz mächtiger Weihnachtsbäume Christmetten gehalten. Für Die, welchen sonst kein Baum leuchtet, hatten Herr und Frau Pastor Dr. Klein-paul Herzen und Hände offen und suchten den Armen, den Wittwen und Waisen eine Christfreude zu bereiten. Den 230 Schülern in Brodwitz und Sörnewitz wurden liebliche Erzählungen, den Confirmanden Gebet- und Ge-sangbücher zu Theil.

Die Opfer der Wahnsinnthat der Frau Brade in Leipzig bilden nach wie vor den Gegenstand des all-gemeinsten Mitleides. Nach Erkundigungen des „L. Z.“ dürften die beiden Kinder, von denen jedes zwei Schädel-brüche erlitten hat, infolge des schnellen operativen Ein-greifens und der sorgfältigsten Behandlung, die ihnen in unserem städtischen Krankenhaus zu Theil geworden ist, mit dem Leben davonkommen; voraussichtlich können, sofern sich nicht etwa noch nachträglich innere Verletzungen herans-tellen, die Kleinen schon in kurzer Zeit das Krankenhaus als geheilt verlassen. — Was die unglückliche Mutter selbst betrifft, so hat diese außer einem Schädelbruch und ver-schiedenen anderen erheblichen Verletzungen auch schwere innere Verletzungen davongetragen, so daß es zweifelhaft ist, ob die Unglückliche, die sich übrigens bei voller Besinnung befinden soll, die Folgen des schrecklichen Sturzes überwinden wird.

Ein Unglücksfall, bei dem zwei Arbeiter ihr Leben eingebüßt haben, ereignete sich Montag früh auf der Dahme in der Nähe von Grünau. Als der Schlep-pendampfer das Fahrwasser passirte, kreuzte dafelbst ein Handfahne, ohne aus dem Wege zu fahren. Dem Schiffs-führer war es nicht möglich, freie Fahrt zu bekommen, und so wurde der Kahn überannt; die Insassen fielen ins Wasser; zwei Arbeiter aus Rummelsburg fanden da-bei ihren Tod in den Wellen, während der dritte gerettet werden konnte.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am 27. December in Bichorkau bei Schneeberg. Der fünf-jährige Sohn eines dortigen Böttchers spielte mit dem ge-ladenen Revolver seines älteren Bruders und erschoss dabei seine siebzehnjährige Schwester.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Zur Weihnachts-feier für die kaiserliche Familie war auch diesmal der Musiksaal des Neuen Palais zu Potsdam stimmungs-voll hergerichtet. In den mittelsten der fünf Fenster-nischen, mit grünem Tuch und Tannengrün ausgeschlagen, stand eine große, kunstvolle Krippe, deren zahlreiche plastische Figuren die Geburt des Heilands darstellten. Zwei hohe Tannenbäume umrahmten die Nische. An den vier Wänden des reichstigen Saales befanden sich die Tafeln mit den Weihnachtsspenden. Die Fenster-wand nahm die Tafel für die kaiserlichen Kinder ein, links der Tannenbaum und der Tisch für den Kronprinzen, dann je nach dem Alter Tannenbäume und Weihnachts-tische für Citel Friz, Adalbert, August Wilhelm, Oscar, Joachim und Luise. Links von diesem Arrangement war für die Kaiserin aufgestellt, dann folgte der mächtige, mit zahllosen Wachskerzen und prächtigem Behang gezier-te Weihnachtsbaum für das Kaiserpaar, an den sich die Tafel für den Kaiser anschloß.

Die Prinzessin Friedrich Leopold ist am 27. December beim Schlittschuhlaufen auf dem bei Potsdam gelegenen Griebnitz-See mit ihrer Gesellschaftsdame Fr. v. Colmer eingebrochen. Der Unfall wurde glücklicherweise von dem Maschinist Jankwitz sofort bemerkt. Er eilte mit einer Stange herbei, die er über die Einbruchsstelle auf das Eis legte, so daß die beiden Verunglückten sich an ihr festhalten konnten. Bei seinem Bemühen um das Leben der Prinzessin und der Hofdame stürzte der Maschinist selbst in's Wasser. Nun eilte sein Sohn mit einer Leiter herbei und ihm gelang es nach vielfachen Bemühungen, zuerst seinen alten Vater, dann Fr. v. Colmer und zu-letzt die Prinzessin Friedrich Leopold, welche es am längsten auszuhalten erklärte, wieder auf die Oberfläche des Eises heranzubefördern.

Nach dem „Reichsanzeiger“ findet nach aller-höchster Bestimmung am 18. Januar n. J. zur Erin-nerung an die vor 25 Jahren erfolgte Neubegründung des Deutschen Reiches eine Feiertagsfeier im königlichen Schlosse statt, zu welcher auch die damaligen Reichstagsmitglieder eingeladen sind.

Aus Reiffe wird gemeldet: In dem Feuerbehälter eines Personenzuges fand sich unter den Kohlen eine Dynamitpatrone, welche explodirte. Der Dampfessel wurde durchschlagen, Locomotivführer und Feizer leicht verletzt. Wie die Patrone in die Kohlen gekommen ist konnte bisher nicht aufgeklärt werden.

In der Christnacht wurde in Merzhofen (Württemberg) der sechzigjährige Landwirth Bodenmüller in seinem Hause ermordet und beraubt. Der Thäter, ein kürzlich aus dem Zuchthaus entlassener Landstreicher, wurde bereits ermittelt und festgenommen. Er ist gefändig.

Am Rheinsufer bei Worms hat man leithin eine Begräbnisstätte entdeckt, die der jüngeren Steinzeit an-gehört, also ein Alter von beiläufig 5000 Jahren auf-weist. Das Gräberfeld wird durch den Alterthumsverein in Worms ausgegraben, die bis jetzt unterzuchten 30 bis 40 Gräber zeigten sich noch unberührt. Man fand

Waffen und Geräte aus Stein, Armringe aus Braunt-fohle, eine Anzahl hübsch verzierter Gefäße und noch manches Andere.

Oesterreich. Wien. Ueber den Verkehr des Kaisers mit den zu den Hofzeiten beigezogenen Abgeordneten verlautet, daß er insbesondere die Junggezeihen eruchte, für eine ruhige Tagung des böhmischen Landtages einzutreten. Die Junggezeihen erwiderten, dies werde der Fall sein, wenn das Land den Gefühlen des Czechenvolkes entsprechend verwaltet würde. Der Kaiser drückte auch den Wunsch aus, die junggezeihen Abgeordneten möchten sich ihm gegenüber freimüthig über die Stimmung des Czechen-volkes äußern. Die Junggezeihen bemerkten hierauf, sie rechneten auf die Gnade und Gerechtigkeit des Kaisers. Dieser soll geantwortet haben: „Darauf können Sie jederzeit bauen.“ Mit den deutsch-böhmischen Abgeordneten besprach der Kaiser die Möglichkeit eines deutsch-czechischen Ausgleiches, besonders betonte der Kaiser die Nothwendig-keit einer baldigen Erledigung des ungarischen Ausgleiches.

Prag. Als in der ersten Sitzung des Landtages Statthalter Graf Thun das Wort ergreifen wollte, erhoben die Junggezeihen stürmischen Widerspruch und schrien, die Fäuste geballt, daß sie diesen Statthalter nicht anhören wollten. Unter fortgesetztem Schreien verließen sie dann den Sitzungs-saal und lehrten nicht zurück.

Italien. Rom. In der Weihnachtswoche sind die ersten der von Italien nach Afrika gesandten Truppen-verstärkungen in Massanah eingetroffen. General Baratieri wird nun wohl bald wieder offensiv gegen die Schoaner vorgehen können, um die Scharte von Amboalabschi aus-zuwetzen, zumal sich der Vormarsch der siegreichen Schoaner gegen die italienische Stellung nur äußerst langsam voll-zieht. Das am weitesten vorgeschobene italienische Fort Makalle hält sich immer noch, eine Ausfallsabtheilung aus demselben schlug den Angriff einer starken feindlichen Streitmacht zurück. Von den 1320 regulären italienischen Soldaten, welche am Kampfe bei Amboalabschi theilnahmen, haben sich mit Einschluß der Verwundeten 513 Mann wieder eingefunden.

Frankreich. Paris. Der deutsche Botschafter Graf Münster überreichte am Dienstage im Auftrage Seiner Majestät des deutschen Kaisers dem Präsidenten Faure ein Exemplar der von Seiner Majestät dem Kaiser entworfenen Allegorie „Völker Europas, wahret eure heiligsten Güter!“ Das Geschenk war am Weihnachts-tage im Elysee Gegenstand großer Aufmerksamkeit aller Besucher. Wo das Bild seinen dauernden Platz erhalten soll, ist noch nicht entschieden.

In der Budgetcommission sprachen der Kriegs-minister, der Colonialminister und der Finanzminister über die Nachtragscredite von 17 Millionen Franken für die Madagascar-Expedition und die Ausgaben für die Occupation bis zum 30. Juni 1896. Die Commission beschloß, die Credite zu bewilligen, jedoch nur für die Zeit bis zum 30. April 1896.

Im Hafen von Etaples wurden Trümmer der auf den Heringsfang ausgegangenen Fischerschuluppe Nr. 1718 aufgefunden. Die ganze 19 Mann starke Besatzung ist verschollen und hat wahrscheinlich während des letzten Sturmes den Tod gefunden. Unter den Vermissten be-finden sich zwölf Familienväter.

Spanien. Aus Cuba liegen einigermaßen noch unklare Berichte über einen angeblichen großen Sieg des Marshalls Martinez Campos über die von Gomez be-fehligte Streitmacht der Insurgenten vor. Mit diesem spanischen Siege scheint es aber nicht weit her zu sein, da eine neue Schlacht zwischen Gomez und den Spaniern als unmittelbar bevorstehend signalisirt wird.

Bulgarien. Sofia. Prinz Ferdinand reiste am Montag, den 30. December nach Frankreich, um den Herzog von Amale um Vermittelung beim Czaren wegen Ueber-nahme einer Pathenstelle zu bitten und auf die Beseitigung der Schwierigkeiten mit dem Vatican hinzuwirken.

Türkei. Der Kampf um Zeitun (Syrien) zwischen den türkischen Truppen und den armenischen Insurgenten hat mit dem Rückzuge der letzteren in die Berge geendet. Die Insurgenten sollen in dem Kampfe 2500 Mann, die Türken nur 250 Mann verloren haben.

## Erinnerungsblatt

für die ehemaligen Wehrmänner des 2. Bataillons (Banzen) der Landwehr-Befahrungs-Brigade.

Bevor das Jubeljahr 1895 scheidet, müssen wir uns noch einmal mit jenen Kriegern beschäftigen, die als Landwehrtruppen aus dem hiesigen amtsauptmannschaft-lichen Bezirk im August 1870 nach Frankreich rückten. Von jenen Kriegern lebt z. Bt. noch ein großer Theil und da ist es für den Einzelnen erhebend und für das Ganze wohlthuend, wenn auch für sie ein Jubiläum-Erinnerungsblatt geschrieben, besteht.

Wie schon früher in einer der diesjährigen Nummer der „Sächsischen Elbzitung“ bemerkt wurde, waren die Mannschaften der Landwehr-Bezirke Bittau, Banzen, Weißen und Pirna bei dem 2. Bataillon (Banzen) der Landwehr-(Befahrungs-)Brigade eingestellt worden. Der Standort dieses Bataillons war nach dem Ausrücken aus Sachsen: Pont à Mousson, vom 22. October bis mit 12. November; Nancy, vom 14. November 1870 bis mit 8. Januar 1871; Epinal, die Hauptstadt des Departements Vosges. Der Aufenthalt in Epinal gestaltete sich für das Bataillon ganz anders, als wie in Pont à Mousson und Nancy. Der Selbsterhaltung und Vor-sicht wegen mußte aus naheliegenden Gründen der Sicherheitsdienst aufgenommen werden, der im December 1870, wo der Ort von Truppen wirklich sehr entblößt, zur puren Nothwendigkeit geworden war. Alarmirungen kamen daher oft vor. Eine solche traf auch das Bataillon am 31. December, Nachm. fünf Uhr. Die Kälte war in jener Nacht enorm, Schnee und Glätte erschwerte das Fortkommen. Am Morgen des 1. Januar 1871 rückten die Mannschaften vollständig abgefroren wieder in die Quartiere. Die Bewohner von Epinal waren sehr unfreundlich. — Wie man sich damals er-zählte, sollte ein großer Theil der männlichen Bewohner-schaft Epinals sich den Franktireurs angeschlossen haben, die ihren Hauptstich in Langres hatten.

Am 8. Januar 1871 bekam das Bataillon den Auf-trag, von Epinal nach Plombières (Badeort) abzurücken, um in der Richtung nach Belfort zu eine neue Etappen-strafe zu erschließen und zu sichern. Der Marsch war

für das Bataillon mit den größten Anstrengungen verknüpf. Ungeheure Höhenzüge und tiefe Thalschluchten waren zu passiren und meterhohe Schneewehen zu durchbrechen, Glatteis erschwerte jegliches Fortkommen. Am 9. Januar früh zwischen drei und vier Uhr hatte das Bataillon das Marschziel erreicht, nachdem dasselbe vorher noch von offener Landstraße aus eine nächtliche Reconnoissance in unbekannter Gegend bei Nebel und fast undurchdringlichen Schneemassen vornehmen mußte. Das Bataillon war angeschossen worden; mehrere unreife Burschen hatten aus einigen frei im Feld stehenden Häusern eine Anzahl Schüsse abgegeben und blinden Lärm, wie später festgestellt wurde, verursacht. — Der Aufenthalt in Plombières und Xertigny (in jedem der Orte standen zwei Compagnien) brachte dem Bataillon ununterbrochen Marinestellung; der Zustand dauerte circa vierzehn Tage (9.—22. Januar). Unausgesetzt Tag und Nacht mußte der Sicherheitsdienst in vollständig isolirter Stellung befindlich, betrieben werden und er steigerte sich, als man erfuhr, daß der General von Werder nur über sehr schwache Streitkräfte verfüge, trotzdem in seiner Stellung auszuhalten, beschloßen habe. Dem sächsischen Bataillon, wie nicht minder dem in Lure befindlichen württembergischen Besatzungs-Truppentheil, war unabdingtes Festhalten der besetzten Punkte zur Pflicht gemacht worden; deshalb verfügte sich auch der Commandeur der Landwehr-(Besatzungs-)Brigade, Oberst von Schmieden selbst an Ort und Stelle, um die sächsischen besetzten Punkte in Augenschein zu nehmen

bezw. hierzu weitere Anordnungen zu erlassen. — Ueberall schwärmten und streiften französische Mobilgarden und Franktireur-Trupps umher, die, wo sie nur konnten, die deutschen Truppen durch nächtliche Ueberfälle zu belästigen suchten. Das vordahische Auftreten der Franktireurs wurde sogar hier und da von der französischen besser gegünsteten Bevölkerung scharf verurtheilt. — Auch in unmittelbarer Nähe von Plombières hatten sich Mobilgarden eingestellt, die der, dem sächs. Bataillon beigegebenen preussischen Cavallerie-Abtheilung (braune Husaren), bei einem nächtlichen Patrouillenritt sogar Verluste beibrachten.

Diesem gefahrvollen Zustande wurde ein Ende bereitet, als das, vom General von Manteuffel befehligte Corps der Werder'schen Armee zu Hilfe eilte. Bei dem Anrücken der erstgenannten Armee wurde auch das sächs. Bataillon zur Verbindung beordert und zum Zurückdrängen der umherstreifenden französischen Mobilgarden verwendet; mit seinem Eintreffen in Besoul war seine Aufgabe in dieser Richtung erledigt. — Aus dem Vorangeführten wird man unzweifelhaft erkennen können, daß der geringste Zwischenfall sehr leicht die Ursache sein konnte, daß auch das sächs. Landwehr-Bataillon activ in den Kampf treten mußte; so aber blieb es ihm erspart. Von Hans aus aber durfte man sich bestimmt versichert halten, daß, wenn das Bataillon wirklich in ein Gefecht verwickelt wurde, die alten, braven, kriegserprobten sächsischen Wehrmänner der Pflicht, für König und Vaterland zu kämpfen, opferbereit genügt hätten.

#### Kirchliche Nachrichten der Parochie Schandau.

Dienstag Abend 5 Uhr Silvestergottesdienst (Pastor Grieshammer). Mittwoch Neujahr früh 9 Uhr Gottesdienst (Pastor Grieshammer). Text: a. Psalm 121, b. Joh. 4, 34—38, c. Hebr. 10, 35. 36. Abends 5 Uhr Abendmahlgottesdienst (derselbe). Anmeldungen dazu früher erwünscht. Künftigen Sonntagabend Vorm. 10 Uhr Communion.

#### Kirchliche Nachrichten der Parochie Königstein.

Dienstag, den 31. December abends 6 Uhr Silvestergottesdienst; die Predigt hat Herr Diac. Weinecke. Am Neujahrstag predigt Herr Diac. Weinecke.

#### Productenpreise.

Birna, den 28. December. Weizen 7 Mt. 20 Pf. bis 7 Mt. 50 Pf. pr. 60 Kilogr. — Roggen 6 Mt. 15 Pf. bis 6 Mt. 35 Pf. pr. 60 Kilogr. — Gerste 6 Mt. 75 Pf. bis 7 Mt. 25 Pf. pr. 60 Kilogr. — Hafer 6 Mt. 20 Pf. bis 6 Mt. 50 Pf. pr. 60 Kilogr. — Heu 2 Mt. 60 Pf. bis 2 Mt. 80 Pf. pr. 60 Star. — Der Lit. Kartoffeln von — R. 6 Pf. bis — R. 7 Pf. — Das Schock Stroh von 20 Mt. — Pf. bis 26 Mt. — Pf. — Butter 2 Mt. 40 Pf. bis 2 Mt. 60 Pf.

#### Omnibus-Fahrten

vom Markt:		vom Bahnhof:	
früh 5 Uhr 40 Min.	8 : 40	früh 8 Uhr 5 Min.	9 : 10
10 : 10	10 : 10	10 : 50	10 : 50
N.-M. 12 : 10	3 : —	N.-M. 2 : —	3 : 30
4 : 45	5 : 5	5 : 45	7 : 35
7 : 5	8 : 30	8 : 30	9 : —

### Punsch - Essenzen

von Anac, Ananas, Burgunder, Rothwein, Rum, der besten renommiertesten Firmen der Branche sowie die bekannten Specialitäten:

Kaiserin Augusta Victoria-Punsch

Kaiser-Punsch

Royal-Punsch

Schlummer-Punsch

Schwedischer-Punsch

empfehlen

Hermann Klemm.

Barbarossa- und Germanen-Dauerbrand - Ofen

in div. Grössen,

Regulir - Ofen,

Wirtschafts - Ofen,

Aufsatz - Ofen,

Kanonen - Ofen,

Ofen - Rohr und - Knie,

Ofen - Thüren,

Ofen - Platten,

Ofen - Roste.

Kinderschritten,

dauerhafte Fabrikat,

Schlittschuhe,

Kondor, Mercur, Halifax etc.,

Eissporen

empfehlen

Albert Knüpfel.

Eisstöcke

in Eiche, Esche und Olive

empfehlen billigst

Hugo Lämmel.

48 Mark



48 Mark

Nähmaschinen

als:

Ringschiffchen, Singer u. s. w.

von vorzüglicher Leistung, mit den neuesten, practischsten Einrichtungen versehen, von unerreicht geräuschlosem Gang die stärksten, sowie schwächsten Stoffe tadellos nähend, sieben 8 verschiedene Sorten zur gefälligen Beschäftigung und Probe.

Theilzahlung gewährt, alte Maschinen nehme zurück, auch werden selbige schnell, gut und billig reparirt bei

K. Riedel,

145. ● Poststraße ● 145.

Pramann's

vielgerühmte Erbswürst,

Suppentafeln,

Safermehl,

Condens. Fleischbrühe,

Bouillonkapseln

sind überaus nützlich für jeden Haushalt und zu haben in allen besseren Geschäften.

Alex. Schörke Nachf. W. Pramann

Walden - Dresden

### Rothwein-

### Punsch - Essenz

in bekannter wohlbedömmlicher Qualität

in 1/4 und 1/2 Fl.

zu haben in der

Aldler-Apotheke Schandau.

I. Cl. 129. K. S. L. - Lotterie

Ziehung den 7. und 8. Januar.

Loose

hierzu empfiehlt

Hugo Schönherr.

### Schlittschubbahn.

Die Schlittschuh' her! Der Eisport winkt, Voll Dampf voraus! Nicht nachgehinkt, Das muß nun bald bei Groß und Klein, Bei Alt und Jung die Lösung sein. Ob dieser oder jener Teich, Das ist in Dresden alles gleich, Man amüsiert auf jeden Fall Beim Schlittschuhlauf sich überall, Nur Eins darf nicht vergessen sein, Man kleide sich hübsch schmuck und fein, Und hole sich schon in der Zeit Ein schönes „Gold-Eis“-Eisbahnkleid.

Jetzt zu herabgesetzten Preisen.

Herrn-Paletots	v. Mt. 7 1/2 an
Herrn-Pellerinen-Mäntel	v. „ 12.— an
Herrn-Anzüge	v. „ 8 1/2 an
Herrn-Joppen	v. „ 3 1/2 an
Herrn-Hosen	v. „ 1 1/4 an
Burschen-Anzüge	v. „ 5 1/2 an
Burschen-Paletots	v. „ 5 1/2 an
Knaben-Anzüge	v. „ 2.— an
Knaben-Paletots	v. „ 2 1/4 an
Knaben-Joppen	v. „ 2 1/2 an

Billigste und reellste Einkaufsstelle Dresdens.

### Goldene Eins,

1., 2. u. 3. Etage. 1 Schloß-Straße 1 1., 2. u. 3. Etage.

### Wasch- und

### Wring-Maschinen

bestbewährtester Systeme, ein Probeversuch frei, Anziehen neuer Gummitalzen bei sofortiger Ausführung gut und billig.

Poststr. K. Riedel, Poststr.



zu Mk. 2,50 Mk. 3.- Mk. 3,50 Mk. 4.-

in 1/4 & 1/2 Literl. küstlich in

Schandau bei Albert Knüpfel.

### Geldschrank

(mittlerer zu Mt. 160.—) oder großer, feuerfester, mit Tresor u. Schiebe-Zahlkasten, garantiert mit 10 mm starken, unbohrbarem Stahlpanzer, spottbillig zu Mt. 310.— verkauft

Spediteur Bütter in Birna, am Bahnhof

### Stadtparkasse Königstein.

Wegen Zinsberechnung und Abschließung sämtlicher Einleger-Contos auf das 2. Halbjahr 1895 bleibt die Expedition der hiesigen Sparkasse vom 2. bis mit 21. Januar 1896 geschlossen.

Königstein (Elbe), den 23. Dezember 1895.

Der Stadtrath.

Reisiger.

Wfir.

### Die Weinhandlung von Robert Pietzsch

(vis-à-vis dem Kurhaus)

empfehlen ihre vorzüglichen und wie bekannt sehr billigen Weine, als Oester.-Ungarische, Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weine, Cognac, Rum, Champagner, Medicinal-Tokayer, Malaga, Portwein, Sherry etc. etc.

Hochachtungsvoll Th. Klinge.

Probierstube auch im Winter geöffnet.

Hygienischer

Höchste Vollkommenheit

zur gesunden normalen Bluthildung.

### Gersten-Malzkafee

Unübertroffen an Wohlgeschmack, Nährwerth u. Ausgiebigkeit.

Dresd. Act.-Cich.- u. Kaffeesurr.-Fabr. v. Teichel & Claus, Mügeln.

Mit Gratis-Broschüren in fast allen Colonialwaarenhdlg. zu haben.

### ff. Punsch - Essenzen

von Carl Radicko, feinsten Jamaica-Rum, franz. u. deutsch. Cognacs, warmen Korn u. s. w. in diversen Preislagen

empfehlen

Albert Knüpfel.

### Die besten Glück- und Segenswünsche

senden allen ihren werthen Gästen, Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel

Johann Riethe und Frau,

Schützenhaus.

### Zum Jahreswechsel

sendet allen uns Befreundeten die herzlichst. Glück- u. Segenswünsche

Schandau, Neujahr 1896.

Familie Hugo Gräfe.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern beim Jahreswechsel

die besten Glückwünsche.

Schandau, „Stadt Teplitz“.

G. W. Heinrich, Schneidermstr.

Die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche

senden allen lieben Freunden, Bekannten und werthen Gästen zum Jahreswechsel

Paul Dörre u. Frau,

Gasthaus „Stadt Teplitz“.

### Wolfsberg,

Krippen-Reinhardtendorf. Prachtvolle Winterlandschaft. Herrlicher Ausflugsort.

f. Schluckenauer und echt Calmbacher von Sandler, gute Küche. Den ganzen Winter geöffnet.

Hochachtungsvoll Ernst Füssel.

### Beim Jahreswechsel

die besten Glückwünsche

unseren werthen Gästen und Freunden.

Emil Schinke und Frau,

Gasthof „Diefen Grund“.

Ihrer werthen Kundenschaft wünschen beim bevorstehenden Jahreswechsel ein

gesundes glückliches neues Jahr

Krippen.

Fraugott Strohbach u. Frau,

Reichemeister.

### Beim Jahreswechsel

allen Gästen und Freunden die

herzlichen Glückwünsche.

Heinrich Seidel und Frau,

Gasthaus „Stadt Zittau“.

### Beim Jahreswechsel

bringen ihrer werthen Kundenschaft und Freunden die herzlichsten

Glückwünsche dar

Gustav Probst und Frau,

Reinhardtendorf.

Allen unseren werthen Gästen, Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel

die herzlichsten

Glückwünsche

Wendischfähre.

Dr. Kreubig und Frau.

Einen gebrauchten, noch guten

Kennschlitten

verkauft billig Schreiber, Schöna.

Mittwoch, den 1. Januar 1896 nachmittags 3 Uhr

zweite Aebungsstunde

des Tanz- und Anstandscursus in Valentin's Saale.

Hermann Berger, Tanzlehrer.

Eine schöne

Wohnung

ist zu vermieten und

Die Verlobung ihrer Kinder **Aenni** und **Rudolf** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Dresden und Mariaschein Weihnachten 1895.

**Robert Mertig**  
und Frau geb. Rudolf.

**Anton Mer'haut**  
und Frau geb. Ehm.

**Aenni Mertig,**  
**Rudolf Mer'haut**

K. K. Zollamts-Assistent

**VERLOBTE.**

Schandau.

Tetschen.

Allen werthen Geschäftsfreunden  
sowie Abonnenten

unseres Blattes wünschen beim Jahreswechsel

**Glück und Wohlergehen**

**Legler & Zeuner Nachf.**

Seinen werthen Gästen, Freunden und Nachbarn zum Jahreswechsel ein

**Prosit Neujahr!**

Curt Edel und Frau,  
Restaurant zum Schlosskeller.

**Gasthof Tiefer Grund.**

Neujahr, 1. Januar 1896:

**Grosses Militär-Concert**

(Streichmusik)

vom Trompetercorps des Kgl. 2. Feld-Artillerie-Regiments No. 28  
unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn E. Philipp.

Schluss-Piece des Programms: **O fröhliche Weihnachten!**  
Tonbilder von Ködel.

Anfang 1/3 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

**Billets à 40 Pfg.** im Vorverkauf sind bei Herrn S. A. Forkert in Wendischfähre, sowie in der Expedition der Zeitung in Schandau und beim Unterzeichneten zu haben.

Nach dem Concert: **Feiner Ball.** Starkes Orchester.  
Ergebenst Schinke.

**Gast Dieter**

**Sprotten** Pfund 100 Pfg.

**Bücklinge** Stück 8 Pfg.

(heute frisch) empfiehlt

**Hermann Klemm.**

**Ein Knabe,**

welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, findet unter günstigen Bedingungen Unterkommen bei **Dowald Förster,** Schandau, Marktstraße.

**Rechte**

**Bordeaux-Weine,**

**ff. Jam. Rum,**

empfecht

**C. G. Schönherr.**

**Achtung!**

**Stollensteuer** wird wieder angenommen in der Bäckerei von **Gustav Probst,** Reinhardtsdorf.

Das Auskunfts- und Vermittlungs-Bureau von  
**Carl Glaser**

empfecht sich zur Aufertigung von Kauf- u. allerhand Verträgen, Testamenten, Nachlassberechnungen, Steuer-Reclamationen u. sonstiger Schriften, auch in Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherungssachen.

**Braunkohlen, Steinkohlen, Holzkohlen, Briquettes, Koks** in nur besten Qualitäten empfiehlt billigst auch franco Haus

**Gottlieb Böhme,** Stadt und Bahnhof Schandau.

**Haus-Wasserleitungen, Kloset-Anlagen, Badeeinrichtungen** werden solid u. billigst ausgeführt von **E. Vollmann.**

Das Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft von **Ernst Hering,** gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

**W. Fiedler,** Marktstr. 16, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorkommenden Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Die Maschinenstrickerei von **Max Eckardt,** Kirchstr. 26 hält sich einer regen Benutzung bestens empfohlen.

**Bettfeder-Reinigungsmaschine** steht zur Benutzung Kirchstr. 252.

Hirsch-, Reh-, Kalb-, Schaf-, Ziegen u. Ziegenfelle sowie Rind- u. Koshäute, kauft die **Hohleder-Handlung E. Hammer,** Marktstr. 16.

Reichhaltiges **Holzschußlager** für Herren, Damen und Kinder hat **E. Hammer,** Marktstr. No. 16.

Das Posamenten-, Weiß-, Woll- und Schnittwaarengeschäft, schrägüber der Post, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung. Achtungsvoll **Ernst Niesel.**

**Lager von Särgen** in allen Größen und Preislagen bei **Gustav Zschaler,** Fischermstr. Schandau, Badstraße 182.

**Schiffer-Gesellschaft Neptun.**

Mittwoch, den 1. Januar Nachm. 3 Uhr

**Versammlung**

im Gasthaus Stadt Zittau.

Der Vorstand.

Gasthaus

**Stadt Zittau.**

Zum Sylvester

**Einzugs-Feier**

wobei mit **Schweinsknochen** etc. bestens aufwartet und wozu freundlichst einladet **Heinrich Seidel.**

NB. Für gute Bewirtung ist bestens gesorgt. Beide Locale sind gut geheizt.

**Gasthof zum „Deutschen Kaiser“.**

**Krippen.**

Zum Neujahrstag

**Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet **A. Zimmer.**

**Gasthaus Proffen.**

Mittwoch, den 1. Januar, zum neuen Jahr **starkbesetzte Tanzmusik,** gespielt vom Musikchor d. Kriegervereins, wozu freundlichst einladet **E. Raue.**

**Gasthaus Krinthalhöhe.**

**Eisbahn.**

Zur Sylvesterfeier bengalisch beleuchtet.

Ein gesegnetes neues Jahr wünscht allen Freunden und Gönnern die Familie **Mischserling.**

Für gutgeheizte Zimmer, sowie für gute Küche und Keller ist bestens gesorgt und ladet zum Besuche ganz ergebenst ein **d. D.**

**Gasthof Kleinhennersdorf.**

Mittwoch, den 1. Januar, zum Neujahr

**Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet **Dow. Niemer.**

**Gasthof 3 Fichten, Reinhardtsdorf.**

Heute zum Sylvester

**Nachmittags-Concert.**

Anfang 4 Uhr. — Von 6 Uhr an

**Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **S. am Ende.**

**Herzlichen Dank**

dem **Fechtverein Krippen** für die Unterstützung zum Weihnachtsfeste. **Kleingießhübel, am 25. December 1895. Ed. R.**

**Paul Puttrich, Wendischfähre**

empfecht zu billigsten Preisen, in großer Auswahl und reeller Bedienung:

**Herren- und Knaben-Stoff-Anzüge, Arbeitskleider, Woll- und Weisswaren,**

sowie ein gutassortirtes Cigarren-Lager.

**Carl Jahn, Uhrmacher, Poststraße,** empfiehlt sein reichhaltiges Uhren- und Brillenlager.

**Fritz Kluge, Wendischfähre**

empfecht in besten Qualitäten zu billigsten Preisen

schlef. Weiskaff, böhm. Stückkaff, Portland-Cement, Dachpappe, Theer, Deckrohr und Gewebe, Draht, Nägel, Steinzeug und Drainirohre, Viehtröge, Ziegel- und Chamottsteine, Pflasterplatten etc.

Beste Marken in **Braun- und Steinkohlen.**

**G. Preusse, Wendischfähre**

**Getreide-, Mehl-, Fuller-, Saat- und Düngemittel-Handlung**

empfecht sich geneigter Beachtung.

**Vorzügliche Corsets** in allen Weiten empfiehlt zu billigsten Preisen **Max Schulze, Marktstraße 14.**

**H. Aepfelwein, H. A. Forkert, Wendischfähre.** Fruchtweine billigt.

Ein großes **Uhren u. Brillen** empfiehlt geneig. **Th. Herbst,** Uhrenhdlg. Lager in ter Beachtung

Das Drechslerwaaren- u. **Hugo Lämmel,** Poststraße, hält sich bestens empfohlen. Reparaturen prompt.

Die Maschinenstrickerei v. **Rich. Reinsch, Badstrasse 157,** fertigt alle in das Fach einschl. Arbeiten und hält sich bestens empfohlen.

**Alma Linke**  
**Theodor Eller**

**Verlobte.**

Schöna, Hirschmühle. Dresden.  
Weihnachten 1895.

**Verichtigung:**

In der in No. 149 ds. Blattes befindlichen Verlobungsanzeige muß es heißen:

**Margarethe Lindner,**  
**Richard HeinoId**  
Verlobte.

**Gewerbeverein.**



**Versammlung**

**Donnerstag, den**

**2. Januar 1896**

**Abend 8 Uhr**

**im Gegenbarth-**

**ischen Saale.**

Recitation des Herrn

Rhetor **G. Schoeffel:**

**Die Quikows**

von Ernst von Willdenbruch.

Der Vortrag beginnt **pünktlich 8 Uhr.**

**Schützenhaus**

Zum Neujahr starkbesetzte

**TANZMUSIK.**

Um gütigen Besuch bittet **Job. Miethe.**

**Hänslers Restaurant.**

Hierdurch die betäubende Nachricht, daß am Sonntag früh unser lieber Gatte und Vater, der Maurer

**Louis Hegner**

nach langem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vorm. 11 Uhr statt.

Schandau, den 30. Dec. 1895.  
**Die trauernden Hinterlassenen.**

**Codes-Nachricht.**

Tief betrübten Herzens theilen wir mit, daß unsere herzensgute Mutter

**Martha Endler geb. Heide**

nach kurzem aber schwerem Leiden Sonntag abends 1/2 7 Uhr sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Januar, Nachm. 3 Uhr statt.

**Rathmannsdorf, 30. Decbr. 1895.**  
Der trauernde Gatte  
nebst Kindern.